

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 95.

Donnerstag, den 20. August 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Um eine bessere Gelegenheit zum Verlaufe unseres einheimischen Obstes herbeizuführen, will das Direktorium des Landesobstbauvereins eine Verkaufs-Vermittlungsstelle einrichten, durch welche den Mitgliedern der Obstbauvereine ein leichter und günstiger Verkauf des Obstes ermöglicht und den Obst-Großhändlern zugleich eine günstige Einkaufsstelle geboten werden soll. Es wird zu diesem Zwecke auf die Zeit vom September bis Februar n. J. in der Hauptmarkthalle in Dresden-Friedrichstadt ein Platz gemietet, welcher den Mitgliedern der Obstbauvereine kostenfrei zur Aufstellung von Mustern ihres verkauften Obstes (vorläufig nur Äpfel und Birnen) unter gewissen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden soll. Die Geschäftsstelle des Landesobstbauvereins, Glacisstraße 7, steht sobald als möglich Anmeldungen über die Beteiligung der Obstproduzenten entgegen.

Reinholdsbain. In der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Monatsversammlung des Königl. S. Militärvereins überreichte Herr Baron von Trüttschler-Falkenstein jun. zu Reinholdsbain unter feierlichster Ansprache einen prachtvollen goldenen Fahnen Nagel. Desgleichen wurden auch von einer Anzahl Sönnern des Vereins namhafte Geldgeschenke gespendet. Der stellvertretende Vorsteher Kamerad Bellmann sprach im Namen des Vereins allen den edlen Gebern den kameradschaftlichsten Dank aus.

Johnsbach. Seit Mitte voriger Woche ist der bisher an der Vorderseite des Gasthofs zu Bärenheide (Haltestelle Bärenheide-Johnsbach) befindliche Briefkasten an der Wartehalle desselben angebracht und wird mit jedem daselbst verkehrenden Personenzuge geleert. Diese, auf Ersuchen des Herrn Gastwirth Enderlein eingeführte Neuerung dürfte rücksichtlich der dadurch ermöglichten bedeutend schnelleren Briefbeförderung besonders von der hiesigen und umwohnenden Geschäftswelt nur mit Freuden zu begrüßen sein.

— Das vom hiesigen Gesangsverein unter gütiger Mitwirkung des Herrn Lehrer König aus Jaunhau-Rehefeld am vor. Sonntag zum Besten unsrer Volksbibliothek hier gegebene Concert war von gebiegenem Inhalt und erfreute sich eines zahlreichen Besuchs.

— Der Keuchhusten, welcher schon seit mehreren Wochen unsre Kinder heimsucht, hat vorigen Sonntag und Montag leider auch 3 Todesfälle herbeigeführt.

Lungtwitz. Einem hiesigen Maurer und landwirthschaftlichen Arbeiter sind von der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen auf die Zeit vom 16. Oktober 1893 bis zum 31. Juli 1896 gegenwärtig 522 Mark 60 Pfg. Altersrente nachgezahlt worden. Jedenfalls wieder ein erneuter Beweis von den segensreichen Folgen der heutigen Gesetzgebung, die allerdings die Zufriedenheit der Umsturzpartei und insbesondere des Abgeordneten Horn-Löbtau noch bei weitem nicht zu erlangen vermag, da letzterer noch vor wenig Jahren bei einer Versammlung in Glend-erklärte, daß für das Wohl der Arbeiter zc. noch sehr vieles zu fordern sei und alles bis jetzt Gebotene nur als „Ballativmittelchen“ bezeichnete.

Jagdhaus Rehefeld. Bergangenen Donnerstag empfing Ihre Majestät den Besuch Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Raj, der am folgenden Morgen in hiesiger Schloßkapelle die Messe gelehrte. Freitag trafen am Mittag Sr. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg nebst Gemahlin und am Abend Sr. Majestät wieder hier ein. Während der Kgl. Hoheiten am Sonnabend ihre Rückreise antraten, blieb Sr. Maj. der König bis Montag Abend hier. Die für Montag auf Rehefelder Revier befohlene Treibjagd mußte infolge des Unwetters abgesetzt werden.

Preßschendorf. Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Beseitigung beim Brande

in Niedercolmnitz am 18. Juni d. J. hat die Königl. Brandversicherungskammer der Spritze der hiesigen freiwilligen Feuerwehr 30 Mk. Prämie bewilligt.

Dresden. Wie man dem „Dresdn. Journal“ von zuständiger Seite mittheilt, wird aus Anlaß der am 3. September bei Zeithain stattfindenden großen Militärparade der Besuch von Fürslichkeiten am Dresdener Königl. Hofe erwartet. Nach den zur Zeit vorliegenden Anmeldungen werden in Dresden eintreffen: Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, Prinz Ludwig von Bayern mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Rupprecht, Prinz Leopold von Bayern, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Fürst Heinrich XIV. Neuß j. L., Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz Neuß j. L. Außer den Sulten dieser Fürslichkeiten werden auch zahlreiche andere fremdherrliche Offiziere in Dresden anwesend sein. Nach der Parade findet in der Königl. Albrechtsburg zu Meissen voraussichtlich Nachmittags um 6 Uhr eine große Königl. Tafel zu etwa 300 Gedecken statt, an welcher die vorgenannten Herrschaften nebst Gefolge, die fremdherrlichen Offiziere, sowie die Generale und Stabsoffiziere zc. des Königl. sächsischen Armeekorps und der an der Parade beteiligten Königl. preuß. 4. Gardelavallerie-Brigade theilnehmen werden. Die Ankunft der fürslichen Besuche steht für den 2., die Abreise für den 4. September zu erwarten.

Dresden. Die 25. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins fand am 18. August unter zahlreicher Beteiligung der aus allen Theilen Deutschlands eingetroffenen Mitglieder statt. Die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, des Landesmedizinalkollegiums, der Kreishauptmannschaft u. s. w. waren zugegen, um der Eröffnung der pharmaceutischen Ausstellung beizuwohnen. Die Eröffnungsrede hielt Apotheker Müller-Dresden. Bis Mittag waren 400 Theilnehmer eingetroffen.

— Von einer Rederei mit traurigem Ausgange wird aus Seeligstadt berichtet. Dort lag ein Theil des Baugener Infanterieregiments verquartiert. In dem Gehöft des Gutsbesizers Dietrich befand sich das Quartier der Soldaten neben der Rägelkammer. Ein in der Holzwand befindliches ALoch gab zu Redereien Anlaß; die Soldaten entfernten den darin stehenden Papierkorb, die Mädchen verstopften die Deffnung wieder. Einer der Soldaten kam nun auf den unglücklichen Einfall, den Stöpsel mit seinem Seitengewehr durchzustoßen. Bei der Ausführung dieser unglücklichen Idee befand sich gerade eine 17jährige Erntemagd, die Tochter eines Wirthschaftsbesizers in Cröbels bei Liebenwerda, mit dem Gesicht in der Nähe der Deffnung, und die Spitze des Seitengewehrs drang ihr so unglücklich in ein Auge, daß dieses sofort auslief. Die Verletzte wurde nach dem ländlichen Krankenhaus in Colln gebracht. Der Soldat wird seine thörichte Idee schwer büßen müssen.

Frauenhain. Die Zigeunerplage hat sich wieder einmal in hiesiger Gegend in einer Weise fühlbar gemacht, daß nur allseitig dem dringenden Wunsche Ausdruck verliehen werden muß, daß unserer ansässigen Landbevölkerung gegen sie energischste Hilfe werde. Am 17. August lagerte eine viellopfige Bande von Elsäßer Zigeunern an den von Raden nach Merzdorf führenden Wege. Nichts Böses ahnend, kam der Knecht des Radener Müllers mit seinem Gesährte gefahren, da wurde er von den braunhäutigen Teufeln umringt, zweier Säcke mit je zwei Centnern Mehl Inhalt, sowie einer Summe baaren Geldes von 25 Mark beraubt. Freigegeben fuhr der Knecht sofort nach Frauenhain, dessen dienstfreies Bahnhofspersonal mit dem von Jabelitz herbeigerufenen Gendarm an der Spitze auf einem schleunigst requirirten Wagen den

Zigeunern nacheilte, um diesen ihre Beute wieder abzugeben. Die räuberische Schaar hatte aber jedenfalls schon Wind von der nach ihr veranstalteten Jagd bekommen, denn es glückte nur einen Theil der Bande auf der Elsterwerdaer Straße, dort wo sich dieselbe mit dem Raden-Merzdorfer Wege kreuzt, zu erreichen. Die eigentlichen Diebe waren bereits auf Strauch zu entweichen und wurde die Jagd nach ihnen, nachdem unter großem Galloß und dem Kreischen der Zigeunerweiber und Kinder die Durchsuchung der zuerst erreichten Zigeunerwagen, ohne ein Resultat zu ergeben, vorgenommen worden war, dorthinzu fortgesetzt. Außer dem Radener Müller ist auch dem hiesigen Bahnhofswirth durch die Zigeuner ein nicht unbeträchtlicher Schaden erwachsen, da dieselben das noch auf dem Acker des Wirths befindliche Heidekorn, natürlich ohne zu bezahlen, in ihre Pferde verfütterten.

Königsstein. Es ist jetzt die Zeit des Weißwurmfanges wieder gekommen. Abends sieht man an unseren Elbusern mächtige Feuer emporlodern, welche die Fangstätten dieses Insektes bilden. Durch die elektrische Beleuchtung bez. durch die hellglänzenden Bogenlampen werden die Thierchen auch angelockt und so kommt es vor, daß Morgens ganze Klumpen derselben an Fenstersimsen u. s. w. zu finden sind.

Sebnitz. In Bezug auf die neuprojectirte Eisenbahn, welche im Anschluß an die Linie Sebnitz-Merzdorf, von letzterem Orte über Zeitzler, Althrenberg und Rumburg nach Altwarndorf führen soll, ist jetzt dem Unternehmer Fabrikanten J. Bindner in Althrenberg, sowohl von Seiten der sächsischen, wie der österreichischen Regierung die Genehmigung zur Vornahme der generellen Vorarbeiten erteilt worden. Das sächsische Ministerium hat an die Ertheilung dieser Bewilligung jedoch die Bedingung geknüpft, daß bei Ausfühung des Bahnbaues auf sächsischem Gebiete bei Seiffhennersdorf eine Station errichtet und dieselbe durch eine die Wambau überbrückende Zufuhrstraße mit der linksseitig sich hinziehenden Dorfstraße verbunden werde. Die Absteckungs- und Vermessungsarbeiten dürften daher demnächst in Angriff genommen werden.

Sebnitz. Ein eigenartiger Radfahrer-Unfall ereignete sich am vergangenen Donnerstag auf der hiesigen Promenadenstraße. Ein junger Mann, der die Brücke in ziemlich schnellem Tempo passiren wollte, sah sich in diesem Moment genöthigt, einem Fußgänger auszuweichen und rannte hierbei mit solcher Wucht an das Brückengeländer an, daß er mit samt dem Bicycle kopfüber in das Wasser stürzte. Zu seinem Glück war der Wasserstand ziemlich hoch, und diesem Umstande ist es zu verdanken, daß der Radler beinahe ohne jede Beschädigung davongekommen ist.

Siebenlehn. Wie schon mitgetheilt worden ist, wird hier zum Herbst eine Fachschule für Schuhmacher eröffnet. Nach einer weiteren Bekanntmachung des eingesezten Ausschusses wird sich der Unterricht hauptsächlich auf Fachzeichnen, Buchführung, Materialkunde, Fußanatomie und Rechnen erstrecken. An diesem Unterricht werden alle Lehrlinge theilnehmen. Daneben wird auch eine Klasse für Gefellen eingerichtet, in welcher besonders Buchführung, Korrespondenz und Materialkunde gelehrt werden. Der Kursus ist einjährig und kostet nur 5 Mk.

Leisnig. An den Rath ist nunmehr der von der gesamten Bürgerschaft mit größter Spannung erwartete offizielle und endgültige Bescheid vom Königl. Sächsischen Kriegsministerium gelangt, daß unser jetziges Bataillon (3. Nr. 139) vom 1. April nach Döbeln verlegt wird und Leisnig ein aus den vierten Bataillonen zusammengezogenes neuformirtes Bataillon eines neuen Regiments mit niedrigerem Etat an Mannschaften erhält. In dem Schreiben wird ausdrücklich anerkannt, daß das Verhältniß zwischen Bürgerschaft und Garnison ein sehr zufriedenstellendes gewesen sei und den Wünschen der Militärbehörde seitens der

Stadt stets in bereitwilligster Weise entgegengekommen worden sei, aber militärische Rücksichten bei der Verlegung und Neuorganisation ausschlaggebend waren. Das Königl. Sächsische Kriegsministerium will jedoch bei den höheren Reichsbehörden darauf hinarbeiten, daß der Stadt keine pekuniäre Einkünfte erwachsen und die Vergütung der Kaserne möglichst dieselbe bleiben soll.

Zschopau. In welcher großen Menge in unserer Gegend die Kreuzotter vorkommt, beweist der Umstand, daß seit dem 20. März d. Js. bis jetzt 56 Stück in dem Amtsgerichtsbezirke Zschopau gefangen und auf dem Rathhause hier abgeliefert worden sind. Die aus Bezirksmitteln ausgefetzte Fangprämie beträgt 50 Pf. für das Stück.

Crußthal. Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, an den hiesigen Stadtrath eine Eingabe zu richten, in welcher gebeten werden soll, das Freilieben von gewerblichen Erzeugnissen mit Ausnahme landwirthschaftlicher Produkte seitens auswärtiger Händler auf dem hiesigen Wochenmarkt nicht zu gestatten. Diese Angelegenheit wurde dadurch angeregt, daß in letzter Zeit ganze Wagenladungen von Randschwaaren in emaillirten Gefäßen, Schuhwaaren, Schnittwaaren zc. zu Preisen verkauft wurden, die das einheimische Geschäft schädigen.

Robschütz. Der Wirthschaftsbesitzer Henker auf dem Jostschberge fand beim Umplügen des Ackers zwei aus der Sorbenzeit stammende Mahlsleine die noch besonders gut erhalten geblieben sind. Der obere derselben paßt genau in den unteren schüsselartig geformten mit einem Loch versehenen Stein, und sind beide vom Gebrauche nach innen glatt geworden. Dieser Fund dürfte insofern als Seltenheit gelten, als gerade in dieser Gegend erst wenig gefunden worden ist, was an die Sorben erinnert, trotzdem sie schon frühzeitig daselbst ihre Hütten aufgeschlagen haben.

Aus der Lausitz. Am 21. August sind es 550 Jahre, seit in Löbau der für die Geschichte der Oberlausitz so bedeutsame Sechsstädtebund gegründet wurde. Die Begründung geschah auf dem Rathhause in Löbau im Beisein des damaligen Landvogts Janus von Worganowitz. Einzelne der Sechsstädte — es waren dies Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Löbau und Rameznitz — bewahren noch den damals für jede Stadt ausgefertigten Bundesbrief. Als man 1814 die letzte Sitzung hielt, wurde im Protokollbuche gerade die letzte Seite voll und beim letzten Zutrank erhielt der alte Konvent-Becher einen Sprung. Eine Erinnerung an den Sechsstädtebund bewahrt auch das Dybitt-Museum, eine zierlich in grüner Seide gefärbte Börse, die einst am Neujahrstage jeden Schaltjahres gefüllt mit 100 Dukatens der Reihe nach von den Sechsstädten abwechselnd an die Klöster Marienthal und Marienberg überreicht ward. Laut beigelegter Nachricht des Enkels eines Rameznitzer Bürgermeisters hat diese Börse 160 Jahre diesem Zwecke gedient. Uebrigens erschien 1846 am 500jährigen Jubeltage eine Festschrift von Köhler, welcher als Kunstbeigaben die Wappen der Sechsstädte und die Siegel, mit denen die Bundesurkunden unterfertigt waren, angefügt sind.

Zittau. Auf dem benachbarten Haltepunkte Zittau ereignete sich ein höchst bedauerlicher Unfall. Durch die Schuld eines Mannes wurde bei der Ankunft des nach Reichenau verkehrenden Personenzuges ein Mädchen zwischen die Wagen gedrängt und überfahren. Die Unglückliche war sofort todt.

Zittau. Ein eigenartiger Zufall hat hier dieser Tage eine Anzahl Sachen wieder ans Tageslicht gebracht, die vor nunmehr 16 Jahren gestohlen worden sind. Im Hause der Firma Julius Leupold am Rathhausplatz fanden Dachbeder, die das Hausdach neu decken sollten, hoch oben am First des Daches unter den Sparren versteckt ein Paket, das eine größere Anzahl Gold- und Silbersachen enthielt. Wie sich herausstellte, sind die Sachen vor 16 Jahren der Firma von einem ungetreuen und diebischen Lehrling gestohlen worden. Als man ihm damals seine Diebstahle vorhielt, vergiftete der Lehrling sich mit Cyankali, ohne den Verbleib der gestohlenen Kostbarkeiten angegeben zu haben.

Ebersbach in der Lausitz. Vor etwa 4 Jahren wurde hier der Spreebornverein gegründet, welcher sich die Aufgabe stellte, den alten historischen Spreeborn, d. h. die älteste bekannte Spreequelle, neu zu überbauen. Der Verein kaufte zunächst das in Privatbesitz übergegangene Areal mit dem Born zurück und war dann bemüht, das zu dem Bau nöthige Geld aufzubringen. Auf ein an Sr. Maj. den König von Sachsen gerichtetes Gesuch wurde dem Verein ein Beitrag von 300 Mk. gewährt. Die Gemeinde Ebersbach steuerte 500 Mk. bei, die Städte Berlin und Görlitz bewilligten je 300 Mk. und auch von allen an der Spree liegenden Städten, sowie von einer Anzahl Industrieller gingen größere Beiträge ein,

während verschiedene Vereine durch Veranlassung von Concerten zc. Gelder anbrachten. Nachdem die Sammlung soweit vorgeschritten war, daß das Unternehmen als gesichert zu betrachten war, ging man endlich an die Ausführung des Baues. Auf einem etwa 1 Meter hohen Granitsockel ist ein eiserner, achteckiger, an 4 Seiten offener Pavillon von nahezu 5 Meter Durchmesser und etwa 10 Meter Höhe mit Zwiebeldach erbaut worden. Die 8 Säulen sind durch vorzügliche Kupferschmiedearbeiten verbunden; der ganze tempelartige Bau macht einen vorzüglichen Eindruck. In dem Geländer zu beiden Seiten des Haupteinganges ist als Füllung das in Kunstschmiedearbeit ausgeführte deutsche, österreichische, sächsische und preussische Wappen angebracht worden. In den Zwischeln über den Öffnungen befinden sich die Wappen des Markgrafen thums Oberlausitz, der Provinz Brandenburg, sowie der Orte Ebersbach, Georgswalde, Reusalza, Schirgiswalde, Bautzen, Spremberg, Rottbus, Lützenau, Lützen, Bestow, Fürstenwalde, Köpenik, Berlin und Charlottenburg. In den Granitsockel sind 4 aus Eisen hergestellte Tafeln eingelassen, auf welchen sich in goldener Schrift folgende Inschriften befinden: „Erbaut vom Spreebornverein Ebersbach 1895/96.“ — „Ueberronnen von der Gemeinde Ebersbach 1896.“ — „Historischer Spreeborn nach Graf von Moltke. Berlin, den 7. Mai 1887.“ — „Wasserspiegel des Spreeborns 387,26 Meter über Ostsee.“ — Am Sonntag erfolgte die feierliche Uebergabe des Spreebornpavillons an die Gemeinde Ebersbach. Bei der Feier waren u. A. auch die königliche Amtshauptmannschaft zu Bautzen und die Amtshauptmannschaft zu Löbau vertreten.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Bei der Frühstückstafel am 18. August zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich brachte Kaiser Wilhelm folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, meines intimsten Freundes und Bundesgenossen.“

Der Rücktritt des preussischen Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf und die Ernennung des Generalleutenants v. Gohler zu seinem Nachfolger ist zur Zeit das wichtigste Ereigniß auf dem Gebiete der inneren Politik des deutschen Reiches, aber es wird allgemein bezweifelt, daß durch diesen Ministerwechsel die innere Lage die erwünschte Klärung erfahren hat, denn Niemand weiß genau, weshalb der General Bronsart von Schellendorf seinen Abschied genommen hat. Die angegebenen Gesundheitsrücksichten gelten nicht als der wahre Grund. Bronsart von Schellendorf ist übrigens vom Kaiser huldvoll verabschiedet und zum Generaladjutanten ernannt worden.

Der neue Minister von Gohler, der am 27. Jan. 1895 zum Generalleutnant und Kommandeur der 25. Division ernannt wurde, war bis dahin Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium und stellvertretendes Mitglied des Bundesraths; er nahm diesen Posten schon unter dem früheren Kriegsminister v. Kallenberg-Stachau und dann noch länger als ein Jahr unter dem Minister von Bronsart ein; Ende der achtziger Jahre war er Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium. Er ist also mit diesem vertraut, hat auch wiederholt dasselbe im Reichstag vertreten. General v. Gohler ist ein weniger eindrucksvoller Redner, als sein Vorgänger, aber ein geübter und sachlicher. In den Militärdienst ist General v. Gohler 1861 eingetreten; er hat den Krieg von 1870 als Premier-Lieutenant und Hauptmann mitgemacht und das eiserne Kreuz erhalten.

Für die oft angezeifelte Leistungsfähigkeit des Kaiser-Wilhelm-Kanals haben die Uebungen der deutschen Kriegsflotte in den letzten Tagen einen glänzenden Beweis gebracht. Im Verlaufe von etwa 30 Stunden haben 2 Torpedobootdivisionen, ferner die aus Avisos, Kreuzern und einem Panzerschiff zusammengesetzten Aufklärungsgruppen von zusammen 8 Schiffen, eine aus 3 und zwei aus 4 Schiffen bestehende Panzerdivisionen und die Division der 4 Schulschiffe — insgesammt mit dem Flaggschiff 39 Kriegsfahrzeuge — in kriegsmäßiger Schnelle die Schleusen und den Kanal ohne jede Störung durchfahren. Eine große Kriegsflotte ist also in denkbar kürzester Zeit aus der Nordsee in die Ostsee gelangt.

Bei dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz hat das Markenleben bekanntlich die größte Unzufriedenheit hervorgerufen, das, wie man weiß, gegen den Willen des Fürsten Bismarck seine jetzige Form erhalten hat. Dies ist auch der Punkt, wo die Bestrebungen auf Vereinfachung der Beiträge einströmen. Eine Reihe von Bundesstaaten ist nun dazu übergegangen, das Gesetz der Einziehung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung dem Arbeitgeber abzunehmen und den Krankenkassen zu übertragen; es geschieht dies jetzt im Königreich Sachsen, in Baden,

Hessen, Hamburg und Württemberg. Die Driskrankenkasse für Leipzig, eine der größten Krankenkassen Deutschlands, äußert sich jetzt über die Bedeutung dieser Methode dahin, daß sie nicht allein im Interesse der Arbeitgeber, sondern auch in dem der Versicherten liege. Der Arbeitgeber bewirkt mit der Meldung des Arbeiters zur Krankenkasse ohne Weiteres auch die Anmeldung zur Invaliditäts- und Altersversicherung, er wird mit dem Anlauf und Verwendung der Marken mit ihren vielen Abwägungen befreit und hat nur mit dem Abzug und der Ablieferung der Beiträge zu rechnen, während die Interessen des Versicherten jederzeit mit Sorgfalt gewahrt werden. Wünschenswert wäre die Ausgabe von Beitragsmarken auch für längere Zeitabschnitte an Stelle der bisherigen Wochenmarken.

Die jetzt aufgetauchte Nachricht, es solle in nächster Zeit im ganzen deutschen Reich eine außerordentliche Revision der Invaliditäts- und Altersversicherungskarten stattfinden, wird von offiziöser Seite als falsch bezeichnet. Es gebe gar keine Instanz, die befugt wäre, eine solche allgemeine Revision anzuordnen. Die Revision der Versicherungskarten sei Sache einer jeden einzelnen Versicherungsanstalt, und letztere habe allein über die Vornahme etwaiger außerordentlicher Revisionen innerhalb ihres Geschäftsbereichs zu befinden.

Die Landwirthe in Pommern haben mit der Errichtung von Kornhäusern begonnen.

Bei Beendigung der Ziehung der Berliner Ausstellungs-Lotterie stellte sich heraus, daß in der Trommel, in der die rothen Gewinnlose enthalten waren, eine Nummer fehlte. In Folge dessen wurde die Ziehung für ungültig erklärt und soll eine neue am Donnerstag und Freitag stattfinden. Man nimmt an, daß die fehlende Nummer unbemerkt zur Erde gefallen ist.

Die Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt bestimmt vom nächsten Frühjahr ab zwischen Mühlberg-Belgern-Lörgau eine täglich zweimalige Dampfer-Verbindung ins Leben zu rufen.

Gegen die sogenannten „Waschmittel“, welche vielfach minderwertige Surrogate enthalten, beabsichtigt der Verband deutscher Seifenfabrikanten auf Grund des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb einzuschreiten.

Das Welthandelsmonopol in Petroleum ist durch die Verschmelzung zweier bedeutender Petroleum-einfuhrhäuser, die fast ganz Deutschland mit Petroleum versorgen, wieder näher gerückt. Bekanntlich erstrebt der amerikanisch-englische Petroleumtrust, an dessen Spitze die Millionäre Rockefeller und Rothschild stehen, die Durchführung des Petroleumweltmonopols. Nach einer von der „Köln. Ztg.“ wiedergegebenen Meldung der „Deutsch. Volksw. Korr.“ wendet der preussische Finanzminister der Frage ein besonderes Interesse zu. Angeblich soll er über Mittel nachsinnen, der Wirksamkeit des amerikanisch-englischen Spekulantenringes im Augenblick der Gefahr energisch entgegenzutreten. Der zunächst liegende Gedanke richtete sich auf Verstaatlichung der in Deutschland vorhandenen Petroleumquellen und Bewilligung von Mitteln, um Bohrungen nach neuen Quellen vorzunehmen; daß solche noch vorhanden sind, beweisen die erfolgreichen Bemühungen der vereinigten deutschen Petroleumwerke.

Breslau. Der Verbandstag der deutschen Väterinnungen sagte einstimmig eine Resolution, in welcher Widerspruch gegen die Verordnung des Bundesrathes, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Vädereien, erhoben und der Vorstand beauftragt wird, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß diese Verordnung wieder aufgehoben wird.

Sitzingen (Baden). Auf dem Hegauer Krieger-tage am vergangenen Sonntag, welcher mit der Einweihung des Kriegerdenkmals verbunden war, hielt der Großherzog von Baden eine Ansprache, in welcher er, wie die „Badische Landeszeitung“ meldet, unter anderem Folgendes sagte: Die Kriegervereine vergegenwärtigten die beste Schule, die man sich denken könne, die Schule der Hingebung, des Gehorsams und der Treue, alles Eigenschaften, ohne die im Lande nichts von Erfolg bestehen könne. Trachten Sie darnach, meine Freunde, daß die Kriegervereine auf diesem Stande beharren und daß sie ein Beispiel geben für die Jugend, ja überhaupt in der Gemeinde für Alle und für alles das, was Tugend heißt — Tugend ebenso wie Furchtlosigkeit gegenüber allen Gewalten. Insbesondere im Innern heißt Furchtlosigkeit keine Menschenfurcht aber Gottesfurcht. Mit dieser Gottesfurcht werden Sie voranschreiten und den Sieg erlangen, den Sieg über das Böse, den Sieg über die Unordnung, den Sieg zum Wohle des Ganzen, der Familie, der Gemeinde, des Staates und des Reiches. Der Großherzog schloß mit einem begeisterten aufgenommene Hurrah auf Sr. Maj. den Kaiser.

Schwern i. M. In Hagenow wurde am 17. August Abends ein Omnibus, welcher über die Bahn- geleise fuhr, von einem Eisenbahnzuge zertrümmert. Eine Person ist getödtet, drei sind verwundet, darunter zwei schwer.

Oesterreich-Ungarn. Die Ankunft des russischen Kaiserpaars in Wien erfolgt, wie nunmehr endgültig feststeht, am 27. August auf dem Nordbahnhof. Dort werden der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, sowie sämtliche in Wien anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen zum Empfange erscheinen. In der Hofburg findet Galadiner und Abends in der Oper Theatre paré statt. Am 28. ist große Parade, die vom Kaiser Franz Joseph persönlich kommandirt wird und in deren Verlauf der Jar sein östereichisches Dragonerregiment dem östereichischen Kaiser persönlich vorführen wird. Bei dem Concert in der Hofburg am Abend soll besonders das Cello in den Vordergrund treten, da der Jar selbst ein Cellospieler ist. Am 29. erfolgt dann Vormittags die Abreise des Jarenpaars vom Nordbahnhof aus.

Italien. Die „Agenzia Stefani“ macht bekannt: König Humbert theilte dem Ministerpräsidenten mit, daß am 18. August die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro in Cetinje publizirt worden sei und beauftragte den Ministerpräsidenten, hieron dem Ministerrathe Mittheilung zu machen. Der Ministerpräsident theilte heute den Präfecten die Verlobung, welche glückbringend für die königliche Familie und für Italien sein würde, mit und setzte dieselben zugleich von dem Wunsche des Königs in Kenntniß, daß die Stadtverwaltungen sich aller Festlichkeiten, welche den Stadtsäckel belasten könnten, enthalten sollten. Der Termin der Heirath wird später festgesetzt werden. Der Eheschließung werden ausschließlich Mitglieder der Familien des Brautpaars beizuwohnen.

Frankreich. In Folge der bedrängten Lage der Landwirtschaft in Frankreich sieht sich die französische Regierung genöthigt, der Landwirtschaft zu zeigen, was sie bereits für dieselbe that und künftig noch zu thun gedenkt. In einer landwirtschaftlichen Versammlung zu Remiremont hielt Ministerpräsident Reulle eine Rede, in welcher er Folgendes ausführte: Die Geseze, welche in den letzten 15 Jahren zu Gunsten der Landwirtschaft eingeführt seien, hätten das Vermögen Frankreichs um mehrere hundert Millionen vermehrt. Um das Werk zu vollenden, werde er in den Kammern beantragen, für einen Gesezentwurf zu stimmen, durch welchen die landwirtschaftliche Versicherung geregelt wird und Landwirtschaftskammern geschaffen werden.

Der bevorstehende Besuch des Kaisers von Rußland in Frankreich hat die Franzosen schon jetzt in förmliches Entzücken versetzt, und zwar die Franzosen aller Parteien, denn die radikalen Republikaner wetteifern mit den Konservativen und Monarchisten in

Ausdrücken bei Ergebenheit und Unterwürfigkeit gegenüber dem mächtigen Bundesgenossen Frankreichs. Noch vergehen beinahe 2 Monate, bis der Jar französische Boden betritt, und schon weiß sich die französische Presse fast nicht mehr zu fassen vor Freude. Was wird, bis der große Augenblick kommt, da wohl noch an Ueberschwänglichkeiten geleistet werden!

England. Trotz des Schlusses des englischen Parlamentes kann man von England noch nicht sagen, daß es nun in einer politischen Ruhepause lebe, denn Egypten, Südafrika und der türkische Orient bereiten den Engländern schwere Sorgen, und die englischen Minister versäumen keine Gelegenheit, die öffentliche Meinung darüber aufzuklären. Der Premierminister Lord Salisbury hielt in Dover bei einem Festmahl eine Rede, in welcher er, von der Gefahr im äußersten Osten Europas, welche ganz Europa bedrohe, sprechend, unter Anderem ausführte: Das Volk wäre im Irrthume, welches behauptete, daß er (Salisbury), weil er der Türkei mit energischen Maßregeln gedroht habe, damit England verpflichtet habe, einen Krieg zu beginnen, um diese Maßregeln durchzuführen. Er glaube, die englische Regierung thue nichts, um die Gemeinsamkeit im Vorgehen der Mächte zu zerstören. Das Uebel könnte sich von dem Sitz der Krankheit aus auf die gesunden Theile des Körpers verbreiten. Er hoffe zuversichtlich, daß die Mächte im Stande sein werden, die Gefahr, so lange es Zeit ist, zu beseitigen.

Spanien. Die Ausloosung für die nach Cuba bestimmten Truppen hat am Sonntag stattgefunden. Für die Artillerie ist die Zahl der Freiwilligen so groß, daß man Leute bezeichnen mußte, welche zurückbleiben sollen. Die Ausloosung wurde in einigen Städten mit großer Begeisterung vorgenommen.

Türkei. Brouphas, der Hauptführer der Aufständischen in Macedonien, hat sich der zwischen Bitolia und Janina verkehrenden Post bemächtigt, wobei 10000 Pfund in seine Hände gefallen sind. Nach Meldungen aus Salonichi sah sich der englische Konsul angesichts der wachsenden Erregung der Bevölkerung veranlaßt, um Entsendung von Kriegsschiffen zu bitten, und sollen demnächst drei englische Schiffe vor Salonichi erscheinen.

Türkei. Infolge der energischen Vorstellungen der Großmächte scheint sich nun endlich die türkische Regierung zum wirksamen Eingreifen in die Unruhen auf Kreta entschlossen zu haben. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, besuchte in den letzten Tagen der Minister des Aeußeren, Lemfil-Pascha, alle Botschafter und theilte ihnen die Zwecke der nach Kreta gefandenen Spezialkommission mit. Jichni-Pascha und Kiades-Effendi sollen im Verein mit dem Generalgouverneur auf Kreta das allgemeine Vertrauen wieder herstellen, über Reformen im Geiste des Haleppa-Vertrages mit den Abgeordneten Kretas verhandeln, sowie Ruhe und Ordnung schaffen. Die Mission habe den Befehl, mit dem Konsularkorps der Großmächte in

Beziehungen zu treten. Gebauerlicher Weise kommt aber nun aus Athen die Meldung, daß zwar einige christliche Abgeordnete der Kreter noch in Rauea bleiben, aber verweigern, in Unterhandlungen mit Jichni-Pascha einzutreten, da sie behaupten, nicht die nöthigen Vollmachten zu besitzen.

Fernisches.

Sind die Negerkinder bei der Geburt weiß? Sonderbar klingt diese Frage, und doch ist sie vielfach ernstlich erörtert worden; noch sonderbarer aber ist es, daß man sie in gewissem Sinne mit ja beantworten muß. Das hat sich jetzt wieder in Berlin erwiesen. Die zur Zeit dort im Postgepanoptikum sich zeigende Truppe von Dahomey-Negern hat nämlich am 20. Juli d. J. Zuwachs durch die Geburt eines Knäbchens erhalten. Der Arzt der Negertuppe schreibt nun einem Berliner Blatte gerade mit Bezug auf die Hautfarbe des Neugeborenen: „Ich traf am 20. d. M. im Panoptikum wenige Minuten nach der Geburt des kleinen Nisse ein und — o Wunder über Wunder! — der kleine „Schwarze“ war wirklich weiß, d. h. so weiß, wie es unsere indo-germanischen Erdenbürger zu sein pflegen, wenn sie zum ersten Mal das Licht der Welt erblicken. Vielleicht, daß Klein-Nisse einen leichten „Stich“ ins Bräunliche hatte — das war aber auch Alles. Nun liebt die Welt bekanntlich das Strahlende zu schwarzem, und hier that sie es mit einer sabelhaften Geschwindigkeit. Als ich den kleinen Dahomeyburschen am folgenden Tage sah, war seine Hautfarbe bereits etwas „angedunkelt“, und am sechsten Tage seines irdischen Daseins verleugnet er mit seinem chokoladenbraunen Farbenton in keiner Weise mehr das afrikanische Blut. Es scheint also, als wenn die Farbstoffablagerung in den Schichten der Hautoberfläche sehr schnell nach der Geburt erfolgte.“

Gut abgeführt hat ein Fabrikant in Schmalkalden einen Handlungsreisenden. Dieser kündigte seinen Besuch durch eine Aviskarte an, auf welcher er sich als Lieutenant der Reserve bezeichnete. Der Fabrikant ließ den Reisekommiss zunächst nicht vor, sondern bestellte ihn für den Nachmittag. Und als er sich dann wieder einsand, hatte sich der Fabrikant inzwischen seinerseits eine Visitenkarte herstellen lassen, welche er dem Handlungsreisenden und Reserveleutnant überreichte und die folgende Aufschrift trug: „Oskar Erbe, Unteroffizier der Landwehr 2. Aufgebots, Reserve-Zahlmeister-Abspirant des 2. Thüringischen Landwehr-Reg. Nr. 32, Besitzer der Landwehr-Dienstauszeichnung und Inhaber der Firma H. A. Erbe, Wollfabrik, Schmalkalden.“ Die bescheidenlich hintenangestellte Firma ist eine der größten ihrer Art.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr,
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 23. August,
Nachmittags 2-5 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtstrümm.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 22. August,
Nachmittags von 3-6 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Mehrbietungstermin.

Für das dem verstorbenen Gutsbesitzer **Karl Hermann Herzog** in **Sabisdorf** gehörige, in gutem Zustande befindliche Gut, Fol. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, ist einschließlich des gesammten Inventars und der Ernte ein Kaufpreis von 40500 Mark — Pf. geboten. Da dieser Preis unter der ermittelten Lage zurückbleibt, wird auf Antrag der Erben

Sonnabend, den 29. August 1896, 10 Uhr Vormittags, als Mehrbietungstermin anderaunt und es werden etwaige Kauflustige gebeten, an hiesiger Gerichtsstelle ihre Mehrgebote zu thun oder vorher anher einzufenden.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,
am 11. August 1896.
Geüder.

Holz-Versteigerung
auf dem **Bärenfelder Staatsforstreviere.**
Im **Gasthof zu Schmiedeberg** sollen

Dienstag, den 25. August d. J.,

folgende im **Bärenfelder Forstreviere** in den Abth. 5, 6, 8, 9, 12, 13, 20, 21, 34, 39, 65, 67, 68, 69, 73 und 74 und auf den Schlägen der Abth. 49 u. 78 aufbereitete Nuß- und Brennholz an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von Vormittags 10 Uhr an:

3997 w. Stämme, 13 h. u. 5370 w. Klöber, 15 h. u. 2509 w. Stangenklöber, 1750 w. Derbstangen i. g. L. und 3250 w. Reisstangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:

135 1/2 rm w. Brennheite, 68 rm w. Brennknüppel, 6 1/2 rm w. Jaden, 14 1/2 rm w. Kesse und 43 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfeld und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 15. August 1896.

Rette.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Donnerstag, den 20. August, treffen direkt von Aegidisch eine Wagenladung bester frischer grüner

Gurken,

Einleger und Schäler, ein und zwar heuer das letzte Mal. Gurkenverkauf früh 8 Uhr auf dem Bahnhof Dippoldiswalde. **Weinhold.**

Gute neue Kartoffeln

verkauft **H. Ebert, am Markt.**

Heute frisch eingetroffen:

ff. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

FrISCHE Gurken

frische Sonnabend früh ab Bahnhof zum Verkauf **Ernst Kaden, Reichstädt.**

Dippoldiswalde und das Thal der rothen Weiseritz.

Ein praktischer Führer für Touristen u. Sommerfrischler. Im Auftrage des Gebirgsvereins Dippoldiswalde herausgegeben.

Zu haben à 30 Pf. bei den Buchbindern und in den Gasthöfen der Stadt und der Umgebung, sowie in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Speisen- u. Wein-Karten

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Einen Holzschleifer
sucht sofort Holzstoff-Fabrik Ham-
mergut Gleisberg.

Ein gewandtes, ehrliches Mädchen
aus guter Familie wird für sofort oder auch später
zu mietben gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Nächsten Freitag, früh 7 Uhr, wird ein
fettes Schwein verpfundet,
Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf., bei
August Dietrich in Elend.

Frisches neues Sauerkraut,
frische Bratheringe, Delsardinen
empfiehlt **Serm. Müller**, Freiburger Straße.

Eis, per Str. nur 1 Mk., ver-
kauft die **Waltermühle**.

Die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfiehlt sich zur sauberen und geschmack-
vollen Ausführung aller Drucksachen für
Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und
Private und berechnet bei prompter Bedie-
nung stets reelle Preise.

Nächsten Montag
habe ich in **Vienenmühle**
schönes Jungvieh,
Kuhkälbchen, Kasse-
bullen, junge Stiere
Neubert.
preiswerth zu verkaufen.

Ein Zuchtbulle,
unter dreien die Wahl, 1 bis 1 1/4 Jahr alt, Ostfries
und Oldenburger Kreuzung, ist zu verkaufen.
Vorwerk Elend.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken
Transport der **besten** und **schönsten**
Königsberger
Zuchtschweine
ein u. stellen selbige Freitag
im **Gasthof zum roten**
Sirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Visitenkarten
liefert in eleganter Ausstattung
die **Buchdruckerei von C. Jehne.**

Neue Kartoffeln
hat zu verkaufen **Paul Schauer.**

Neue Kartoffeln,
à Meße 25 Pf., verkauft **Kaufm. Ueberdorf.**

Zur gefälligen Beachtung.
Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts
braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge
unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts
entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das
Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß
Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich
geschrieben sein müssen.
Die Expedition der „Beiseric-Zeitung“.

Berichtigung.

In Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 93 und 94 der Beiseric-Zeitung, daß abhanden gekommene
Einlagebuch Nr. 2242, von der Sparkassenverwaltung in Reinhardtgrimma auf den Namen **Ernst Säß**
in Niederfraundorf ausgestellt, betreffend, ist zu berichtigen, daß dies auf Irrthum beruht und das abhanden
gekommene Buch auf die Nr. 2600 und auf den Namen **Ludwig Säß** in Niederfraundorf ausge-
stellt ist.

Sparkassenverwaltung Reinhardtgrimma, am 18. August 1896.
W. Schreiber, Direktor.

Den lieben Kameraden des
Kgl. Sächs. Militärvereins zu Possendorf mit Umg.
sagt-hierdurch für den freundlichen Empfang und die liebevolle kamerad-
schaftliche Unterhaltung, welche uns bei dem am 16. August stattgefundenen
Besuch in ihrer Mitte zu Theil geworden ist, nochmals
herzlichsten Dank
der **Bruderverein zu Gelsing.**

Hierdurch erlaube ich mir, der geehrten Einwohnerschaft von **Dippoldiswalde** und
Umgegend anzuzeigen, daß ich mein seit Jahren am hiesiger Plage unter der Firma

E. Franz Wustlich

geführtes

**Colonialwaaren-, Spirituosen-, Tabak-
und Cigarren-Geschäft**

an

Herrn Richard Niewand

überlassen habe, der es in gleicher Weise unter seinem Namen von nun an führen wird.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte
ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Dippoldiswalde, den 12. August 1896.

Hochachtungsvoll **E. Franz Wustlich.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes bringe ich hiermit der geehrten Einwohnerschaft von
Dippoldiswalde und **Umgegend** zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das von Herrn **E.**
Franz Wustlich unter seinem Namen geführte

**Colonialwaaren-, Spirituosen-, Tabak-
und Cigarren-Geschäft**

übernommen habe, um es von nun an unter meinem Namen in gleicher Weise fortzusetzen.

Ich bitte Sie daher, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
auch mir zukommen zu lassen und versichert zu sein, daß ich jeden mir zu Theil gewordenen Auftrag
auf das Prompteste und Solideste auszuführen bestrebt sein werde.

Dippoldiswalde, den 12. August 1896.

Hochachtungsvoll **Richard Niewand.**

Von Sonnabend, den 22. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl
vorzüglicher Milchkühe,
hochtragend und mit Kälbern, zu möglichst billigen Preisen bei mir zum
Verkauf. Dieselben treffen erst Sonnabend früh ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

NB: Suche auch jeden Monat

50 Ctr. gutes, gesundes Heu

gegen Kasse zu kaufen.

Jägerhaus.

Heute **Donnerstag** Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **E. Hüger.**

Restaurant z. Steinbruch.

Jeden **Donnerstag** Nachm. von 3 Uhr ab
frische Pfannkuchen u. Kaffee.

Es hält sich bestens empfohlen
Wilhelm Köppe.

Männergesangverein.

Heute **Donnerstag** **Uebung.**

8 Uhr: gemischter Chor.

9 Uhr: Männerchor.

Alle kommen!

Turnverein Dippoldiswalde.

Donnerstag nach der Turnstunde **Vereins-
Abend.** **Sonnabend** **Nachturnfahrt**
nach **Altenberg.** Abf. 9,43 nach **Ripsdorf.**

**Kgl. Sächs. Militärverein
Schönfeld u. Umgegend.**

Sonntag, den 23. August a. c., Nachm. 4 Uhr,
Versammlung im Vereinslokal.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
der **Vorstand.**

Erbgerecht Reinhardtgrimma.

Sonntag, den 23. August,

Kasino,

wozu freundlichst einladet

d. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 95.

Donnerstag, den 20. August 1896.

62. Jahrgang.

Eine neue Krise in Bulgarien.

Die elenden, zerfahrenen und verrotteten Zustände in den meisten Ländern des Orients sind geradegu das politische Verhängnis Europas, denn nicht nur Armenien, Mazedonien und Kreta beeinträchtigen im hohen Maße den europäischen Frieden, sondern jetzt zeigt sich auch in Bulgarien wieder jenes seltsame und empörende politische Schankelsystem, bei welchem Alles, was den bulgarischen Staat bildet, allmählich ins Schwanken kommt. Jetzt ist in Bulgarien wieder unter nicht ganz aufgeklärten Umständen der angefehene Kriegsminister Petrow zur Abdankung gezwungen worden. Der Kriegsminister General Petrow soll angeblich mit dem Fürsten Ferdinand scharfe Differenzen gehabt haben, welche an Auflehnung gegen das Staatsoberhaupt grenzt hätten. Bedenkt man aber, daß jetzt in Bulgarien wieder der russische Einfluß allein maßgebend zu werden droht, und daß daher wohl alle Ränke ausgespielt werden, um ganz Bulgarien in Rußlands Hände zu bringen, so kann man sich schon den Schluß machen, daß der Widerstand, den der Kriegsminister Petrow dem russischen Einflusse, resp. der Wiedereinstellung der ehemals in die russische Armee eingetretenen bulgarischen Offiziere in das bulgarische Heer entgegengeleitet hat, seinen Sturz herbeigeführt hat. Der Rücktritt des Kriegsministers Petrow ist indessen noch nicht als gleichbedeutend mit der Zustimmung der bulgarischen Regierung zur Wiedereinstellung der ausgewanderten bulgarischen Offiziere zu betrachten, denn in Bulgarien versteht man sich auch auf das Ränkepiel, und Fürst Ferdinand und seine Rathgeber sinnen wahrscheinlich darüber nach, wie sie aus der fatalen Angelegenheit sich herauswinden können, zumal die Wiedereinstellung der nach Rußland geflüchteten bulgarischen Offiziere in die bulgarische Armee unter Anrechnung ihrer in Rußland verbrachten Dienstzeit eine Forderung ist, die die Unabhängigkeit Bulgariens und die Ehre des Offiziercorps der bulgarischen Armee und nicht zuletzt auch die Sicherheit der Dynastie des Fürsten Ferdinand ernstlich bedroht. Inzwischen wählen und hegen die Panlawisten in Bulgarien weiter und zwar gegen den Fürsten Ferdinand, der trotz seiner Nachgiebigkeit in ihren Augen und wahrscheinlich auch in den Augen der russischen Regierung noch immer nicht der rechte Herrscher in Bulgarien ist. So brachte die von den Panlawisten beeinflusste bulgarische Zeitung „Narodni Pravo“ einen Artikel aus Petersburg, in welchem es hieß: „Wir müssen leider mit tiefem Schmerz bekennen, daß die allgemeine öffentliche Meinung in Rußland gegen den Fürsten von Bulgarien ist, was aus den Zeitartikeln sämtlicher russischer Blätter der letzten Zeit deutlich zu erkennen ist. Wenn also die gesammte öffentliche Meinung gegen den anerkannten Usurpator ist — wer ist in Rußland nicht gegen ihn? — Ferner heißt es in dem Artikel: „Fürst Ferdinand und die bulgarischen Regierungsmänner haben seit dem 2. (14.) Februar v. J. dem russischen Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, viele Versprechungen, besonders über die Emigrantenfrage, gemacht, und man will nun endlich ihre Worte in Thaten überseht haben. Was wird nun geschehen, wenn es den Sostater Regierungsmännern gelingt, durch Hinterthüren sich dieser Verpflichtung zu entziehen?“ Soweit die Informationen des Verfassers dieses Schreibens reichen, wird Rußland in diesem Falle zwar nicht brutal gegen Bulgarien vorgehen, aber es wird dafür sorgen und Fürst Ferdinand dazu anhalten, daß er zum Kriegsminister eine zuverlässige Persönlichkeit, nämlich den russischen General Kefatow, ernennet.“ Aus solchen Rundgebungen kann man erkennen, welche Ziele von Rußland und den Panlawisten in Bulgarien verfolgt werden und wie man sich deshalb auf allerlei Ueberfahrungen und vielleicht sogar auf neue Umwälzungen in Bulgarien gefaßt machen müssen. Spielen sich doch die Anhänger Rußlands in Bulgarien schon dahin aus, daß die bulgarischen nach Rußland ausgewanderten Offiziere die Stützen des bulgarischen Thrones seien, wogegen natürlich die übrigen bulgarischen Offiziere scharf protestieren.

Sächsisches.

Leipzig. Das hiesige Zeitungsamt, das an der Hospitalstraße ganz bedeutende Räume zur Verfertigung hat, ist besonders vom Donnerstag zum Freitag

jeder Woche, wo die wöchentlich erscheinenden Zeitungen verandt werden müssen, sehr stark beschäftigt; denn Leipzig ist trotz des Wettbewerbes anderer deutscher Städte, z. B. Berlin und Stuttgart, noch immer der Hauptsitz für Deutschlands Buchhandel. Es erscheinen hier selbst sehr viele Wochenzeitschriften mit einer Auflage bis zu 30000; andere, die mit dem Verlagsstige Berlin bezeichnet sind, wie Bazar, Modenwelt, Illustrierte Frauenzeitung u., werden hier gedruckt, also auch von hier aus verschickt. Wenn nun auch die größte Zahl dieser wöchentlich erscheinenden Zeitschriften auf dem Wege des Buchhandels besorgt wird, so hat doch auch das Zeitungsamt hier ganz bedeutende Mengen zu versenden; denn es sind allein 11 Arbeitsstellen für 350 verschiedene Zeitungen des hiesigen Verlags nötig. Die Arbeit wird von 16 ständigen und 23 Unterbeamten besorgt; vom Donnerstag zum Freitag jedoch, wie auch beim Vierteljahrswechsel, müssen noch Hilfskräfte zugezogen werden. An den drei stärksten Tagen gehen oft 8—10000 Bestellzettel ein, die erledigt werden müssen. Die politischen Zeitungen werden meist von den betreffenden Zeitungsredaktionen selbst verpackt, wogegen die Verpackung und der Versand der übrigen Zeitschriften von dem Zeitungsamt versorgt wird, das täglich 8000, zu den erwähnten Tagen sogar 140000 Zeitungsnummern an 9000 verschiedene Postanstalten zu richten hat. Die Zeitungsleistungen für Konstantinopel, Aegypten, Italien und die deutschen Kolonien müssen in besondere Adressenlisten, die den Namen der Besteller enthalten, gelegt werden. Das macht etwa 900 besondere Sendungen nötig. Während z. B. im Jahre 1881 nur 8 1/2 Millionen Zeitungsbeispiele zu versenden waren, betrug deren Zahl im Jahre 1895 schon beinahe 16 Millionen, so daß eine Steigerung von nahezu 100 Prozent zu verzeichnen ist. Diesen Nummern waren noch etwa 3 1/4 Millionen außergewöhnliche Beilagen beigegeben. Das Zeitungsamt steht mit 5000 Postanstalten in unmittelbarer Verbindung und führt für jede ein besonderes Konto. Es konnte aber auch im Jahre 1895 einen Gewinn an Zeitungsgebühren in Höhe von 218560 Mk. an den Reichspostfiskus abliefern. Daraus läßt sich schon erkennen, daß auch der Zeitungsverand durch die Post für diese ein gutes Geschäft ist.

Burgen. In der Sitzung der Stadtverordneten am vergangenen Freitag wurde die vom Stadtrath gemachte Vorlage, betreffend die Einführung einer Biersteuer, mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Steuer wird für den Hektoliter Lagerbier 65 Pf., für den Hektoliter Braubier (einfaches Bier) 25 Pf. betragen.

Kochitz. Die bekannte „Bornalsche Pferdekrankheit“ hat auch hier in der näheren und ferneren Umgegend weitere Verbreitung gefunden. Im Laufe der ersten Hälfte dieses Jahres sind allein 104 Thiere erkrankt. 24 Ortshäufen wurden im zweiten Viertel dieses Jahres betroffen, darunter verschiedene zu wiederholten Malen. Der Monat Mai ist der ungünstigste gewesen, denn 38 Prozent der Erkrankungsfälle entfallen auf diesen. Der größte Theil der erkrankten Thiere mußte getödtet werden oder ist verendet.

Dederan. Die hiesigen städtischen Kollegien haben beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Infanterie-Regiment Nr. 133 den am 19. September v. J. durch das Eisenbahnunglück umgekommenen Soldaten an der Unglücksstelle einen Denkstein zu setzen. In Aussicht genommen ist ein 3 Meter hoher, grauer Granitobelisk, an dem eine schwarze Tafel mit entsprechender Widmung und die Namen der zehn Verunglückten angebracht werden sollen.

Wiltzen. Der seit 11. Mai d. J. in Haft befindliche Emil Fritsche, dem man die vielen um jene Zeit vorgekommenen Brände in Wiltzen zur Last legte, ist am Mittwoch nach 13wöchentlicher Untersuchungshaft entlassen worden.

Zwenkau. Die hiesige Kaufmannschaft hatte (gleich der Großenhainer) an den Stadtrath eine Eingabe gerichtet, inhalts deren derselbe gebeten wird, dem hier bestehenden Konsumverein mit Rücksicht auf die den gesammten Handel- und Gewerbetreibenden durch denselben bereitete starke Schädigung eine Sondersteuer in Höhe von 3 Prozent des Gesamtwarenumsatzes des genannten Vereines aufzuerlegen. Da

eine derartige Sonderbesteuerung für Gemeindegewerben neuerdings vom Ministerium des Innern für zulässig erklärt worden ist, beschloß der Stadtgemeinderath in seiner letzten Sitzung, nachdem er die Angelegenheit bereits einmal verhandelt hatte, die Besteuerung eintreten zu lassen.

Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde

am 23. Juli 1896.

Der Unterzeichnete brachte in heutiger Sitzung zunächst den Bericht über die letzte Generalversammlung der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin in seinen wesentlichen Theilen zum Vortrag und machte weiter Mittheilung über Beurteilung des Rathsvorstandes Bürgermeister Boigt.

Bewilligt wurde sodann der bisher gewährte Mietzinszuschuß für den Bezirksfeldwebel, auch für den dermaligen Stelleninhaber, sowie nachträglich der hiesigen Schützengesellschaft eine Beihilfe in der zeitlichen Höhe von 45 Mk. zu dem Aufwande für allgemeine Zwecke (Kinderbeschäftigung u.) bei ihrem diesjährigen Schießfeste.

Für einen Vertreter der freiwilligen Feuerwehr zu dem Feuerwehrtage in Grimma genehmigte man 30 Mk.

Einverstanden erklärte man sich ferner mit dem Vorschlage des Elektrizitätswerkvereins, daß, während jeder die Stellung eines Assistenten bei dem städtischen Elektrizitätswerke und die eines Assistenten bei der Mälerschule auf eine Person vereinigt waren, künftig für das Elektrizitätswerk eine besondere Kraft gewonnen werde.

Das Kollegium erkannte weiter die Nothwendigkeit einer zweiten (Reserve-) Maschine für das Elektrizitätswerk an und trat dem Rathsbeflusse bei, welchem zufolge man die erforderlichen Mittel hierzu bis zur Höhe von 30000 Mk. bewilligte, mit der Modifikation jedoch, daß man die Bestimmung darüber, ob Lokomobile oder Maschine mit besonderem Kessel, dem Elektrizitätswerk überlassen will, sich also nicht, wie der Rathsbefluß lautet, bestimmt für Maschine mit besonderem Kessel erklärt.

Weitere Gegenstände der Tagesordnung waren Gesuche um Darlehen aus der Sparkasse, die unter Bewilligung von 52850 Mk. erledigt wurden; nur ein Gesuch war wegen ungenügender Sicherheitsleistung abzulehnen.

Dippoldiswalde, am 15. August 1896.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Dresdner Produktenbörse vom 17. August.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:		Hafer: raffinit	52,00
Weißweizen, neuer	151—156	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
Brauweizen	146—154	lange	9,50
Roggen, südl., neuer	116—121	runde	9,00
do. russischer	115—120	Leinkuchen, einmal	
Gerste, südlische	—	gepreßt	14,00
do. schlesische	—	do. nochmal gepre.	13,00
do. böhm. u. mähr.	—	Malz pro 100 kg brutto (ohne	
Kuttlergerste	112—120	Sack)	22—26
Hafer, südl.	128—140	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Rais, Equantime	113—120	Raiserauszug	27,50
do. La Plata	90—95	Grieslerauszug	25,50
do. amerik., mixed	90—97	Semmelmehl	24,50
Bohnen, pro 1000 kg	—	Bäckermundmehl	23,00
Erbsen pro 1000 kg netto:		Grieslermundmehl	16,50
weiße Schwane	170—180	Polmehl	14,00
Kuttlerware	130—140	Roggenmehl Nr. 0	20,00
Weiden, pro 1000 kg	136—135	do. Nr. 0/1	19,00
Buchsweizen pro 1000 kg netto:		do. Nr. 1	18,00
inländ. u. fremder	122—130	do. Nr. 2	15,50
Oelsaaten pro 1000 kg netto:		do. Nr. 3	14,00
Leinfaat, feinst	185—195	Kuttlermehl	11,00
Leinfaat, feine	175—185	Weizenkleie, grobe	8,80
do. mittlere	160—175	do. feine	8,60
Räböl pro 100 kg netto (mit		Roggenkleie	10,00
Spiritus)	54,00, 34,50.		
		Auf dem Markte:	
Hafer (50 kg)	—	Heu (pro Str.)	3,10—3,30
Kartoffeln, Gr.	2,50—3,00	Stroh pro Schock 25/1—26/0.	
Ruttr (kg)	2,20—2,40		

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 17. August.

Am Schlachtviehmarkt waren 600 Rinder, einschließlich 42 Stück überreichlichen Ursprunges, 1800 Schweine, 1020 Hammel und 412 Kälber.

Preise:			
Rinder	I. Qual. 61—63	R. u. dautler	für 50 Rilo
"	II. " 58—60	"	Schlachtgewicht.
"	III. " 45—50	"	
Landschweine	I. Sorte 38—40	"	für 50 Rilo Lebendgewicht
"	II. " 35—37	"	ohne Tara.
Hammel	I. Qual. 61—63	"	
"	II. " 58—60	"	für 50 Rilo
"	III. " 45—50	"	Schlachtgewicht.
Kälber	" 50—60	"	

Geschäftsgang: mittelmäßig. — In der Vorwoche wurden geschachtet: 421 Rinder, 2073 Schweine, 1302 Kälber und 083 Hammel, zusammen 4679 Stück.

Strassenbau.

Die Ausführung 1) einer ca. 900 m langen und 5 m breiten Straße zwischen Spechtritz und Rabenau mit ca. 4227 cbm Abgrabungsmassen und Kunstbauten, 2) einer feineren Mollbrücke über die rote Weiberitz soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Verdingungsanschlüsse und Baubedingungen sind gegen Entrichtung von 1 Mark 50 Pfg. beim Amtsstrassenmeister in Dippoldiswalde zu entnehmen, wofür die Baupläne auslegen und weitere Auskünfte erteilt werden.

Angebote sind mit der Aufschrift: „**Strassenbau Spechtritz-Rabenau**“ bis mit 29. August lauf. Jahres an das Gemeindeamt zu Spechtritz postfrei einzuliefern.

Die Auswahl unter den Bietern, die Zuschlagsertheilung auf nur eines der beiden Objekte, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Die Bewerber bleiben bis Ende September d. J. Jahres an ihre Gebote gebunden, wer bis dahin eine Bescheidung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Spechtritz, am 17. August 1896.

Der Gemeinderath daselbst.

Herzinnigster Dank.

Nachdem am 22. Sept. vor. Js. durch ruchlose Hand unser Wohnhaus ein Raub des Feuers wurde, haben wir es nun durch Gottes und guter Menschen Beistand wieder aufgebaut, so daß wir Sonnabend, den 15. August, wieder in unsere neue Wohnung eingezogen sind. Es ist uns ein Herzensbedürfnis, unserer lieben Gemeinde Beerwalde für ihre Thätigkeit beim Brande, den Gutsbesitzern für die vielen geleisteten Fuhrn, den Hausbesitzern und Unangesehnen für die Handdienste und für die von vielen Bewohnern erhaltenen lieben Geschenke unseren herzlichsten Dank hierdurch zu sagen. Auch gilt dieser Dank unseren lieben Nachbargemeinden Ruppendorf, Obercunnersdorf und Hödenhof für ihre an uns gesandten Liebesgaben, sowie den Gutsbesitzern genannter Gemeinden für die auch geleisteten Fuhrn, desgl. auch den Herren Gasthofsbes. Mendler-Klingenberg und Gutsbes. Friedrich Bönnchen-Reichstädt. Ferner herzlichsten Dank allen meinen lieben Geschwistern und Schwager von hier und auswärts für ihre lieben Gaben. Endlich sei noch der freiwilligen Feuerwehr Reichstädt, sowie den Spritzenmannschaften der Gemeinden Ruppendorf und Hödenhof für ihre außerordentliche Thätigkeit, unsere anderen Gebäude zu erhalten, nochmals unser herzlichster Dank gesagt.

Lieber himmlischer Vater, beschütze Alle vor solchem Schicksal.

Beerwalde, den 18. August 1896.

Gottlieb Dietrich
nebst Familie.

Maurer,

Handarbeiter u. Zimmerleute werden bei aushaltender Arbeit sofort angenommen.
Cunnersdorf. Hausmeister Reichel.

Ein Tagearbeiter

wird bei dauernder Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht. Alfred Jungnickel, Obercunnersdorf.

Zum sofortigen Antritt
ein tüchtiges Hausmädchen
gesucht. Gasthof Niederfrauendorf.

Ein gewandtes, solides Mädchen,
welches auch zeitweilig Gäste mit zu bedienen hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Restaurateur Wustlich, Dippoldiswalde, Freiburger Straße.

Freitag auf dem Wochenmarkt:
Liegnitzer Schäl- u. Einlegegurken, Senfgurken.
Baurich, Dresden.

20 tüchtige Former

für Weichguß, gegen hohen Lohn, für dauernde Accord-Beschäftigung gesucht.
Nestler & Breitfeld,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Eisenwerk Wittigsthal bei Johannegeorgenstadt im Erzgebirge.

Zur **Herbstdüngung** offeriren wir:
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalpurbahnen, = 100 hl mit M. 17,00
Gloafe pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40,00
Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.
Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung.
Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fertige Lederschürzen

für Männer, Frauen u. Kinder
empfehlen
C. Nitzsche, Riemer.

Einlegebüchsen

aus Glas, mit und ohne Patent-Verschluss,
empfehle in allen Größen, sowie
Vergament-Papier,
feinste Gewürze,
Compenszucker
billigt bei
Gustav Jäppelt Nachf.

Schuhwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Herrn. Auxel, Schmiedeberg.

Durchwürfe, verzinkte,

empfehlen in jeder Weite billigt
Martin Jäppelt.

Cuba Land,

gross Regalla, à 5 und 6 Pfg.,
empfehlen
August Frenzel in Dippoldiswalde,
Fr. Kadner jun. in Glasbütte.

Rächten
Montag
früh trifft in
Bienen-
mühle
ein großer
Transport



Schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Säuserschweine und Ferkel
der besten englischen Rassen
ein und stelle dieselben zu den **billigsten Preisen** bis Mittag zum Verkauf.
Karl Neubert, Viehhändler, Sanda.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll ein Gut von 40 Scheffel Land mit anstehender Ernte, lebendem und todttem Inventar, auszug- und herbergsfrei, preiswerth sofort verkauft werden. **Nr. 108 Guse bei Reichenau.**
Näheres erteilen bis zum 24. d. M. **Heinrich Dienel** in Frauenstein, **Clemens Dienel** in Reichenau.

Eine schöne Wirthschaft

mit 15 Scheffel guten Feldern und Wiesen, schönen Gebäuden, ist zu verkaufen in **Walter Nr. 11.**

Zur kommenden Kohlenbedarfszeit

empfehle
Kohlenanweisungen zu Hänichener Steinkohlenwerken
und gewähre bei Entnahme derselben einen **Rabatt von 5 Pf. pro Stkl.**
Bahnhof. Martin Jäppelt.
Schmucksachen jeder Art
empfehlen zu konkurrenzlosen Preisen
F. Rieth, Gold- u. Silberarbeiter, Herrrengasse 91.
Specialität:
Goldene Ringe in jedem Feingehalt.
Silberne Bestecke.

Stimmung.

Soll ein Instrument die Töne
Wiedergeben zart und rein,
Muß die Stimmung, daß weiß Jeder,
Eine kunstgerechte sein.
Auch beim Menschen hängt bekanntlich
Von der Wiege bis zum Grab
Das harmonische Gepräge
Von der guten Stimmung ab.
Wer zum Beispiel seine Kleider
Von der „Goldnen Eins“ nur nimmt,
Der, das hab' ich längst ergründet,
Ist bloß immer gut gestimmt.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/4 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/2 an.
**Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.**

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Sofort versende ich gegen Rücknahme Brotpaket roher Webwaaren, und zwar:
6 Meter geraubten Barchend,
6 „ ungeraubten Barchend,
6 „ prima Henforcé,
6 „ 78 cm breiten Nessel
24 Meter für 7 Mark 80 Pfg.
Nicht Convenirendes wird ungetauscht.
A. Alexander, Mittweida,
Webwaaren-Fabrik-Niederlage.